Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 127 (1961)

Heft: 7

Artikel: Erfahrungen mit einer motorisierten Aufklärungsabteilung

Autor: Affolter, Max

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-39311

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zen Krieges immer so viel Zündstoff herumlag, daß jederzeit mit der Explosion gerechnet werden mußte, war für uns die Gefahr latent immer vorhanden. Wäre es dem Machthaber des Dritten Reiches über Nacht eingefallen, die Schweiz militärisch anzugreifen, wäre es für uns doch ziemlich einerlei gewesen, ob der Angriff schließlich auf Grund einer noch relativ rohen «Studie», oder eines schon weiter ausgearbeiteten «Planes» zu Ende geplant worden wäre.

Erfahrungen mit einer motorisierten Auklärungsabteilung

Von Hptm. Max Affolter

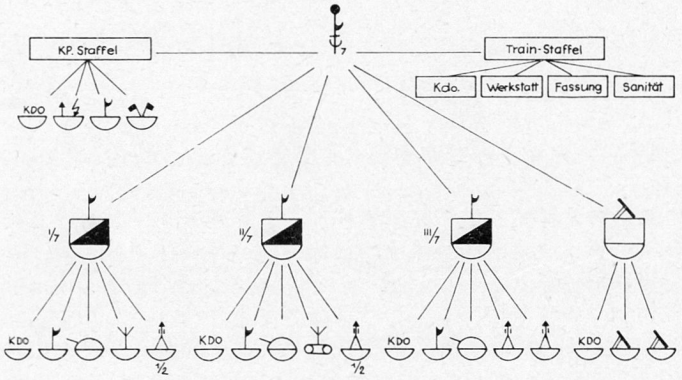
Im Hinblick auf die Herbstmanöver 1960 unter Leitung des Kdt. 4. AK, in denen sich unter Mitwirkung von Korpstruppen die 4. und 7. Div. gegenüberstanden, wurde in der 7. Div. eine Mot.Aufkl.Abt. ad hoc gebildet. Es dürfte von Interesse sein, die Erfahrungen, Beobachtungen und Lehren, die sich aus dem Manövereinsatz dieser Abteilung ergaben, den früheren Versuchen in AK-Manövern, nämlich im 3. AK 1955 (vgl. Mark in ASMZ Februar 1956, S. 83) und im 2. AK 1958 (vgl. Keßler in ASMZ Oktober 1960, S. 856) gegenüberzustellen. Dies insbesondere deshalb, weil erstmals – statt wie bisher Pz.Attr.-Leichtpanzer vom Typ AMX in den Verband eingegliedert wurden und für Aufklärungszwecke zum Einsatz kamen und weil nunmehr – nach dem Experimentierstadium — die Aufstellung solcher Aufkl.Abt. unmittelbar bevorsteht.

1. Gliederung und Organisation der Mot.Aufkl.Abt.

Für den Aufklärungsverband ad hoc stellte der Kdt. 7. Div. nebst den erforderlichen Of. zur Bildung des Abt.Stabes ad hoc folgende Truppen zur Verfügung:

1 Mot.Aufkl.Schw.	ab Kadervorkurs
1 Pak.Kp. (BAT)	ab Kadervorkurs
1 Inf.Gren.Zug	ab Montag, 2. WK-Woche
1 L.Pz.Kp.	ab Manöverbeginn und für vorgängige Übungen
1 Sch.Mw.Bttr.	ab Manöverbeginn
1 Pz.Sap.Zug	ab Manöverbeginn

In Anlehnung an die Gliederung der Armored cavalry squadron der amerikanischen ROCID-Division wurde – ähnlich der Zusammensetzung des Aufkl.Bat. der 5. Div. 1958 – für den Manöververband eine Gefechtsgliederung gemäß nachstehendem Schema gewählt:



An Stelle der Bildung von drei gemischten Aufkl.Kp. wären noch andere Lösungen denkbar gewesen, wie zum Beispiel Belassung der zur Verfügung gestellten Einheiten in ihrer Zusammensetzung gemäß OB und Eingliederung der zusätzlichen Mittel, was für die Einheits-Kdt. vielleicht weniger Führungs- und Verbindungsprobleme innerhalb ihrer Einheiten geboten hätte. Anderseits war es gegeben, die Gliederung bewährten ausländischen Vorbildern weitmöglichst anzunähern und mit solchen gemischten Aufkl.Kp. weitere Erfahrungen zu sammeln.

Im einzelnen ist zur Gliederung Folgendes zu bemerken:

KP-Staffel

- Dem *Nof.* lag die Nachrichtenbeschaffung, -auswertung und -weiterleitung sowie die Ausarbeitung von Ortscode und Verschleierungslisten ob.
- Der *KP-Of.* (in Person des Adj.) war verantwortlich für Verschiebungen, Bewachung, Jalonnieren des KP, für Flieger-Deckung, Tarnung und Einweisen der Pz. sowie für Vrb. Leute zu Div. und Einheiten.
- Der *Uem.Of.* leitete den gesamten Fk.Verkehr mit der Div. und den Einheiten.
- Die *Aufkl.Patr. der KP-Staffel* wurden für Sonderaufträge des Abt.Kdt. sowie als «long range patrol» für Aufklärung im Rücken des Gegners eingesetzt.
- Der *Pz.Sap.Zug* fand für Aufgaben wie behelfsmäßige Minensperren, Entminen, Vorbereitung und Pfählung von Furten usw. Verwendung, war auf UC zweckmäßig motorisiert, jedoch ohne schweres Material, wie Ladeschaufel oder Baumaschinen, ausgerüstet. Der Zug wurde je nach Bedarf einzelnen Aufkl.Kp. unterstellt.

Da den Einheiten infolge des geringen Einrückungsbestandes nur sehr beschränkt Leute, insbesondere Spezialisten, entzogen werden konnten, war die *KP-Staffel mannschaftsmäßig äußerst schwach dotiert:* Die Nachrichtenleute in Stärke von 4 Mann wurden vom Nof. in der 2. WK-Woche für die spezifischen Belange der Abt. ausgebildet, für die KP-Bewachung standen 4 bis 5 Mann zur Verfügung.

Trainstaffel

Um die Aufkl.Kp. im Gefecht beweglicher zu halten, wurden sämtliche Lastw. der Abt. (Gepäck, Küche, Werkstatt, Zisterne, Ambulanz, Fassung) in der Trainstaffel unter Leitung des Qm. zusammengefaßt. Diese über 20 Lastw. (teilweise mit Anhänger) umfassende Staffel war entsprechend schwerfällig und bei Verschiebungen anfällig. Der Nachschub zu den Einheiten gab bei Unterbindung der Kommunikationen (zerstörte Brücken!) besondere Probleme auf, die nicht immer leicht zu lösen waren. Die Verpflegung wurde in einer zentralen Abt.Kochstelle zubereitet und den Einheiten nachgeschoben. Behelfsmäßige Motfz. Rep. wurden von den auf die Einheiten verteilten Mech., schwierigere Rep. in der zurückgestaffelten Abt.Werkstatt vorgenommen.

Aufklärungskompagnien und -züge

- Als *Kdt. der Aufkl.Kp.* waren die Kdt Mot.Aufkl.Schw., L.Pz.Kp. und Pak.Kp. eingesetzt, während die Sch.Mw.Bttr. unverändert in die Abt. übernommen wurde.
- Aufkl.Kp. III erhielt mit 2 BAT-Zügen ein *Schwergewicht an Pzaw.Waffen,* war aber anderseits nur mit einer verst. Inf.-Gren.Gruppe (als Pz.Gren.) ausgestattet.
- Die Aufkl.Züge in den einzelnen Kompagnien waren – aus Bestandesgründen – faktisch *Aufkl.Patr.* unter Führung von Zfhr. der Mot.Aufkl.Schw.

– Der *Inf.Gren.Zug* der Kp. I war mit geländegängigen Fz. (WC, Jeeps) ausgestattet und als Pz.Gren.Zug eingesetzt.

Schw.Mw.Bttr.

Je nach Auftrag wurde den Aufkl.Kp. ein sch.Mw.Vrb.Of. beigegeben, so daß die einzelnen Kp. im Bedarfsfall das Feuer einer ganzen Bttr. oder einer Halb-Bttr. anfordern konnten. Für verschiedene Aufgaben, insbesondere Sperraufträge, blieb die Bttr. in der Hand des Abt.Kdt.

2. Verbindung und Übermittlung

Fk.Mittel

Für die *Vrb. Abt.-Div.* stand eine *SE-222 Sta.* zur Verfügung, die ganz vorzügliche Dienste leistete. Ohne eine solche Sta. wäre die reibungslose Weiterleitung der Aufkl.Ergebnisse von der Abt. an die Div. mit dem vorhandenen Personalbestand kaum denkbar gewesen.

Die *Vrb. Abt.-Einheiten-Gefechtszüge* wurden auf das *SE-207 Gerät* ausgerichtet. Zwischen Abt. und Einheiten bestand ein separates, für die Kdt. bestimmtes *Führungsnetz.* Mit Ausnahme des Inf.Gren.Zuges waren sämtliche Züge mit SE-207 ausgerüstet; die Ausstattung der Sch.Mw.Bttr. mit einem weniger leistungsfähigen Gerät hatte keine nachteiligen Folgen, weil der Kdt. sich in der Regel auf dem Abt.KP befand und die zu überwindenden Distanzen in engen Grenzen blieben.

Die L.Pz. waren unter sich mit *SE-407* verbunden. Die Vrb. KP-Staffel zur Trainstaffel war durch die leistungsfähige SE-407/207 im Werkstattwagen der L.Pz.Kp. gewährleistet.

Die SE-207 hat sich mit wenig Ausnahmen auch auf Abt. Stufe *gut bewährt,* wobei allerdings in den Korpsmanövern kaum je Distanzen über 25 km zu bewältigen waren.

Motorradfahrer

Wichtige Aufkl.Ergebnisse wurden durch Funk und Motorradfahrer übermittelt, wobei gelegentlich der Meldefahrer der Einheit von der Abt. direkt zum Div.KP weitergeschickt wurde. In einigen Fällen waren die Meldungen, die durch Motrdf. an die Div. gingen, rascher am Ziel als die parallel laufenden Fk.Meldungen.

3. Ausbildung

Für die Ausbildung des Verbandes stand *ein Minimum an Zeit* zur Verfügung, da die Abt. in ihrer Manöverzusammensetzung (gemischte Kp.) nur für drei vorgängige Übungen zusammengezogen werden konnte. Neben der Teilnahme an je einer Beweglichkeits- und Rahmenübung der Div. hatten die unterstellten Einheiten (Mot.Aufkl.Schw., Pak.Kp., L.Pz.Kp., Sch.Mw.Bttr.) ja auch noch ein WK-Minimalpensum an Ausbildung in ihren angestammten Sparten (Scharfschießen inbegriffen) zu absolvieren. Zur Vorbereitung der Aufgaben im Abt.Verband mußte die Ausbildung im wesentlichen *auf drei Gebiete* beschränkt bleiben:

Schulung der Zusammenarbeit Aufkl.Zug/L.Pz.Zug

Diese Zusammenarbeit im offenen Gelände und entlang von Achsen wurde in Zugsübungen unter Leitung der Einheitskdt. und in einer Abt.Übung geschult, wobei speziell das korrekte Vorgehen von Geländekammer zu Geländekammer (Sicherung!) und das Vermeiden von Auflaufen und Massierungen angestrebt wurde.

Schulung der Zusammenarbeit L.Pz.Zug/Pz.Gren.

Die Inf.Gren., die in der Kp. I als Pz.Gren. eingesetzt wurden, hatten einen Schnellehrgang als Pz. Begleit-Infanterie zu bestehen, wobei auf die für die Pz.Gren.Züge der L.Pz.Kp. gültigen Prinzipien abgestellt werden konnte.

Schulung des Übermittlungs- und Meldeapparates der Abteilung.

In zwei durch den Gst.Of. Na. der Div. geleiteten Übungen wurde das Hauptgewicht auf die Sicherstellung der Vrb. innerhalb der Abt. und zur Div. auf die Beschaffung von genauen Fei.Nachrichten, auf die klare Formulierung von Meldungen und auf die rasche, getarnte Nachrichtenübermittlung gelegt. Gleichzeitig war durch nach Dringlichkeit gestaffelte Befehlsgebung ein rasches Auslösen der Aktionen zu ermöglichen und Zeitverluste in der Startphase zu vermeiden.

4. Manöveraufträge und -einsätze

Die Mot.Aufkl.Abt. erhielt zu Beginn der Manöver den Auftrag, den Einmarsch eines Inf.Rgt. vom Ausladehafen Bodensee in den befohlenen Bereitstellungsraum *zu sichern.* Dieser Einsatz gewährleistete die Abschirmung der rechten Flanke des Brückenkopfs der Div.

Das Gros der Abt. wurde hierauf *als Vorausabt. der Div.* zur Aufkl. in den Raum Oberbüren–Flawil–Herisau–Winkeln eingesetzt, während durch aktive Aufkl. im Thurbogen Weinfelden–Bischofszell–Wil mit einer Aufkl.Kp. ein möglicher Stoß der Div. in W-Richtung angedeutet werden sollte.

Durch eine «*long range patrol*», die im Raume Wil–Kirchberg teilweise im Rücken des Gegners eingesetzt worden war, konnten rechtzeitig das Absetzen des blauen Gegners und die Rückzugsbewegungen hinter die Thur zwischen Rickenbach und Wattwil gemeldet werden.

Nach Erreichen des Raumes von Herisau und Erfüllung von *Sicherungs- und Sperraufgaben* (rückwärtige Sicherung des Div.KP und Offenhalten der Nachschubwege der Div. an der Sitter) und weiteren *Aufkl.Aufträgen* (Schwägalp/Hemberg einerseits und Mosnang anderseits) hatte die Abt. auf den aus Herisau/Waldstatt nach dem Toggenburg führenden Achsen nach Wattwil und in den Raum Ricken *vorzustoßen* und den Rückzug des Gegners in die Linthebene *zu verhindern.* Trotz gesprengten Brücken über Neckar und Thur ging dieser Vormarsch bis Wattwil rasch vonstatten, mußte dann aber infolge Straßenzerstörungen über Ulisbach–Schönenberg (alte Rickenstraße) fortgesetzt werden und lief 2 km vor der Paßhöhe an den ohne Einsatz von Geniemitteln nicht überwindlichen Gräben fest. Angesichts dieser Situation wurde die dritte Aufkl.Kp. zu anderweitiger Verwendung bei Wattwil belassen und die Zerstörungen an die Div. und das nachstoßende Rgt. gemeldet.

5. Beobachtungen und Lehren

Vorzüge und Nachteile der gewählten Gliederung

Major Keßler (a.a.O. S. 865) kommt in seiner Betrachtung über das Aufkl.Bat. der 5. Div. in den Korpsmanövern 1958 zum Schluß, der Name Aufkl.Bat. trage den Einsatzmöglichkeiten des Verbandes zu wenig Rechnung; «*Aufklärungs- und Sicherungsbataillon*» wäre eher am Platze.

Dieser Feststellung ist auf Grund der Manövererfahrungen mit der Aufkl.Abt. der 7. Div. beizupflichten. Ja wir möchten noch weiter gehen und sagen, daß ein Verband in dieser oder ähnlicher Zusammensetzung sich bedeutend besser für Sicherungs- und Deckungsaufgaben als für Aufkl.Zwecke eignet. Die Abt. konnte eine gutausgebildete Mot.Aufkl.Schw. in bisheriger Zusammensetzung *(Feldstecheraufkl.,* sehen ohne gesehen zu werden!) nicht völlig ersetzen und verfügte anderseits als Kampfverband (Erkämpfen der Aufkl.) über zu wenig Beine.

Diese Mängel wurden im Gelände, in welchem sich die Korpsmanöver 1960 im wesentlichen abspielten, und für Rot in der Rolle des Angreifers, ganz besonders offenbar. Durch konse-

quente Zerstörung der Übergänge über Sitter, Necker und Thur, durch Sprengung von Kunstbauten an den Vormarschachsen durch Blau stießen die Aufkl.Spitzen ständig wieder an oder wurden zu (oft ebenfalls erfolglosen) Umgehungen gezwungen. Auch wenn sich der *L.Pz.AMX* wie der *UC* als *erstaunlich wendige Aufkl.Fz.* erwiesen, die den leichten Aufkl.Elementen meist ohne weiteres zu folgen vermochten, auch wenn im Laufe der Manöver bei Unterbindung der Kommunikationen unzählige und oft wirkungsvolle Durchfurtungen vorgenommen wurden, so wurde die Aufkl.Abt. in ihrem Vormarsch doch *ständig empfindlich gebremst* und gelegentlich auch von der nachstoßenden Inf. eingeholt. Daß auf diese Weise auch der Wert der erzielten Aufkl.Resultate (Faktor Zeit!) fraglicher wurde, liegt auf der Hand.

Anderseits konnte die Abt. mit ihrer starken Feuerkraft *in allen Sicherungs-, Flankenschutz- und Deckungsaufgaben* vorzügliche Dienste leisten, wobei die sch.Waf. für tiefgestaffelte Sperren, die Pz.Grenadiere zur Überwachung des Vor- und Zwischengeländes und die leichten Aufkl.Elemente zur Früherkennung und Lokalisierung herannahenden Gegners zum Einsatz kamen. Für solche Aufträge konnte auch mit Erfolg die Sch.Mw.Bttr. eingesetzt werden, deren Verwendung für Aufkl.Aufgaben infolge ihrer beschränkten Reichweite nur in Ausnahmefällen in Frage kam.

Nachdem nunmehr die Absichten der zuständigen Instanzen über Gliederung und Aufgaben der neu zu schaffenden Aufkl. Abt. bekannt sind, soll hier auf Verbesserungsmöglichkeiten im Rendement einer Aufkl.Abt. in oben geschilderter oder ähnlicher Zusammensetzung nicht mehr eingetreten werden. Hingegen möchten wir noch einige Gedanken anfügen, die sich aus den gemachten Erfahrungen heraus *im Hinblick auf die gemäß neuer Organisation vorgesehenen Aufkl.Abt.* aufdrängen. Um über Zweckmäßigkeit dieser Formationen und über ihren Nutzen für die einzelnen Div.Typen urteilen zu können, erscheinen uns vorerst einige grundsätzliche Überlegungen, eine Klarstellung des Begriffs Aufklärung am Platz.

Aufklärung ist stets Führungsmittel, nicht eine Kampfart

Die Aufkl. stellt eine Aufgabe dar, die dem Trp.Fhr. jeder Stufe ständig und unmittelbar obliegt. Der für die Aufkl. Verantwortliche ist *Führungsgehilfe des höheren Kdt.*, die Aufkl. Mittel sind *integrale Bestandteile der Führungsorgane*. Die Aufkl. Ergebnisse stellen für den Kdt. wichtigste Grundlagen für seinen Führungsentschluß dar. Je *gründlicher* und vor allem je *rascher* diese Ergebnisse in einer für den Kdt. dienlichen Form beigebracht werden, desto bessere Voraussetzungen ergeben sich für den Führungsentschluß. Für die Aufkl. auf Stufe Div. bedeutet dies:

- Die Forderung nach Raschheit der Nachrichtengewinnung bedingt die *Ausschaltung aller hemmenden Zwischenstellen im Meldeweg*. Die Trägerin der taktischen Erdaufkl., die Aufkl. Gruppe, soll deshalb ihre Meldungen und Nachrichten *unmittelbar* der führungsmäßig interessierten Kdo.Stelle der Div. übermitteln können. Die «Meldesammelstelle» ist im Zeitalter der modernen leistungsfähigen Uem.Mittel überholt. Zwischenstellen wie Aufkl.Z.Fhr. mögen die Meldungen mithören, sollen sie aber weder beeinflussen noch sieben.
- Der Schw.Kdt. (eventuell Abt.Kdt.) ist *der Führungsgehilfe für Aufkl.* bei der Div. am Standort des Div. Stabes. Er setzt die Aufkl.Z, eventuell Gr. ein, regelt die technischen Details (Code, Netzplan) und bestimmt und überwacht vor allem die Auswertung der Aufkl.Ergebnisse in Zusammenarbeit mit den Na.Organen des Stabes, damit sie ohne Verzögerung zur Entschlußfassung des Kdt. herangezogen werden können. Darüber hinaus wird er in Zusammenarbeit mit dem Gst.Of.Na. noch weitere wichtige Aufgaben auf der Div. erfüllen können, wie Org. des Abhorch-D, Bearbeitung der Aufkl.Ergebnisse aus anderen Quellen (wie Luft-Aufkl.) usw.
- *Als wichtigstes und praktisch ausschließliches Uem.Mittel erscheint der Fk.;* einwandfreie und rasche Durchgabe der Meldungen wird zum ersten Ausbildungsziel in der Aufkl.Einheit.
- Die Aufkl.Gruppe weicht dem Kampf befohlenermaßen aus; die Gewinnung von Fei.Na. erfolgt *durch Beob. und Späh-D.* Zum Selbstschutz ist sie mit leicht gepanzerten, doch möglichst geräuscharmen Motfz. auszurüsten. Das Erkämpfen von Aufkl., die gewaltsame Aufkl., ist eindeutig *nicht* ihre Sache, sondern hiefür ist der Einsatz geeignet ausgerüsteter Kampf-Trp. erforderlich.

Folgerungen für die Aufkl.Abt. nach neuer Organisation

- *Aufkl.Abt. in den Mech.- und Feld-Div.* Die Mech.Div. und Feld-Div. sollen nach neuer Org. je eine Aufkl.Abt. erhalten, die sich aus 2 L.Pz.Kp., 1 Pz.Gren.Kp. und 1 Pak.Kp. (BAT) zusammensetzt. *Dies bedeutet einen ganz entscheidenden Fortschritt,* verfügen doch nunmehr die Div.Kdt. über einen schnellen, beweglichen, mit L.Pz. ausgerüsteten Kampfverband, der imstande sein wird, als Vorausabt. der Div. in raschem Zugriff wichtige Gelände-Pt. in Besitz zu nehmen und zu halten, als Sofortmaßnahme Luftlande-Trp. zu bekämpfen, Schutz und Sicherung offener Flanken oder von Bereitstellungsräumen der Div. zu übernehmen, den Kampf um Zeitgewinn beweglich zu führen und schließlich auch für die sogenannte gewaltsame Aufkl. eingesetzt zu werden.
  Die Schaffung dieser Abt. betrachten wir als glückliche Lösung – mit Ausnahme der Bezeichnung als Aufkl.Abt. Es wäre ein Trugschluß, anzunehmen, diese Abt. könnte den größeren Teil der Aufgaben übernehmen, die bisher richtig eingesetzte Mot.Aufkl.Schw. im Div. Rahmen erfüllten. Diese neuen Abt. werden und müssen *Kampfverbände* sein. Ihre Aufgaben und Einsatzart weichen in allen wesentlichen Punkten von dem ab, was von der Mot.Aufkl.Schw. als Späh-Schw. erwartet wird. *Eine Integration der Tätigkeit dieser Verbände in die unmittelbare Führungstätigkeit auf Div. Stufe ist begrifflich nicht denkbar* und muß, wenn sie gleichwohl angestrebt würde, zu Verwirrungen oder Halbheiten führen. Eine Bezeichnung dieser Abt. als «Schnelle Abt.» anstatt «Aufkl.Abt.» würde sich rechtfertigen und wäre geeignet, Mißverständnissen und falschen Erwartungen vorzubeugen.
  Daß die Mech.Div. und Feld-Div. nunmehr ohne Mot.Aufkl. Schw. (lies Späh-Schw.) auszukommen haben, ist ein Mangel, der sich in der Praxis der Na.Gewinnung bemerkbar machen dürfte. Erfreulich wäre, wenn hier noch eine Korrekturmöglichkeit bestände, wobei die direkte Unterstellung unter die Div. einer Eingliederung in die «Schnelle Abt.» aus den geschilderten Gesichtspunkten heraus vorzuziehen wäre.
- *Aufkl.Abt. in den Geb.Div. und Gz.Div.* Aus den Mot.Aufkl. Schw. bisheriger Zusammensetzung sollen Aufkl.Abt. für die Geb.Div. und Gz. Div. gebildet werden, wobei als Übergangslösung diesen Div. vorerst nur je 2 Schw. und 1 Pak. Kp. ohne Zusammenfassung unter ein Abt.Kdo. zugewiesen werden. Die Feuerkraft der Mot.Aufkl.Schw. soll durch Zuteilung eines Mg.Zuges verstärkt werden; neben den «traditionellen» Aufkl.- und Überwachungsaufgaben soll sie auch Kampfaufträge übernehmen können.
  Wenn die Integration der Aufkl. in die Führungstätigkeit – wie oben geschildert – ein gültiges Kriterium darstellt, dann

wird *hier eine falsche Richtung eingeschlagen*. Sämtliche bisherigen Erfahrungen und die Meinungen der überwiegenden Mehrheit der Aufkl.Schw.Kdt. gehen dahin, *daß die Mot.Aufkl. Schw. konsequent von eigentlichen Kampfaufgaben entbunden und als Späh-Schw. eingesetzt werden sollte*. Durch Zuteilung eines Mg.Zuges wird die Mot.Aufkl.Schw. nicht zur Kampfeinheit; es wird höchstens eine Verstärkung des Selbstschutzes erreicht. Es wird Sache der Aufkl.Schw.Kdt. sein, ihren Div.Kdt. Möglichkeiten, aber auch Grenzen und Beschränkungen in der Verwendung ihrer Einheiten aufzuzeigen. Im Sinne der obigen Ausführungen eingesetzt, werden die Mot.Aufkl.Schw. den Gz. und Geb.Div. und eventuell deren Unterverbänden *sehr wertvolle Dienste* leisten können. Voraussetzung ist, daß im Ausbildungsprogramm der Schulen und der WK der Schulung im Fk.- und Uem.Wesen das absolute Primat zukommt und daß den Schw. nicht Aufgaben zugewiesen werden, denen sie mit der vorhandenen Ausrüstung und Bewaffnung nicht gerecht werden können.

Die Zusammenfassung der Mot.Aufkl.Schw. und der Pak.Kp. unter ein Abt.Kdo. pro Div. erscheint uns weder sehr wesentlich noch vordringlich. Ein Abt.Kdo. bedeutet Einschaltung einer weiteren Befehlsstelle zwischen Aufkl.Element und Auftraggeber und damit möglicherweise Zeitverlust im Meldeweg. Sollte von der administrativen Seite her eine Zusammenfassung dieser Einheiten wünschbar sein, so läßt sich dieser Zweck vorläufig auch durch ein ad-hoc-Kdo. erreichen.

ERSCHLOSSEN EMDDOK
MF. 116 / 424

Führung und Übermittlung

Von Major E. Brun

Die technische Nachrichtenübermittlung war lange Zeit die Angelegenheit einer besonderen Waffenart; dieser Geruch haftet ihr auch heute vielfach noch an. In Wirklichkeit ist sie aber infolge ihrer enormen Verbreitung und vor allem infolge ihres Einflusses auf die Kampfführung auf allen Stufen zu einer *Angelegenheit der Führung* geworden. Die dem Laien nicht ohne weiteres verstehbare sprunghafte Entwicklung der Nachrichten-Technik und die oft auseinandergehenden Ansichten über die Verwendung der Übermittlungsmittel bei der Truppe mögen die Kommandanten gelegentlich davon abschrecken, sich mit dem Problem gründlich zu befassen. Der Hauptgrund aber muß in der Skepsis des Taktikers gegenüber der Technik im allgemeinen gesucht werden. Die Technik erhebt immer mehr den Anspruch, in die Überlegungen der Führer einbezogen zu werden, was als störender Einbruch in den bisher abgerundeten Kreis «rein taktischer» Überlegungen und Entschlüsse empfunden wird.

Diese Skepsis ist unbegründet. Man unterscheidet bloß zu wenig diejenigen scheinbar technischen Faktoren, die im Grunde auch taktischer Natur sind, von den tatsächlich technischen, mit denen sich der Führer gar nicht zu befassen hat. Das Problem liegt ähnlich wie bei der Motorisierung, indem die Einsicht, daß die Motorisierung eine Angelegenheit der Führung sei, sich nur allmählich durchsetzte.

Mit den nachfolgenden Ausführungen sei versucht, die Probleme, die das Führen von Verbänden über technische Übermittlungsmittel stellt, ihres technischen Anstriches zu entkleiden und die Grundsätze herauszustellen, die der taktische Führer bezüglich Übermittlung kennen muß.

«Übermittlerisches Denken»

Die Forderung nach einem «übermittlerischen Denken» mag als ein überspitztes Ansinnen erscheinen. Sie ist auch nicht wörtlich zu nehmen, sondern will nur einmal mehr hervorheben, daß das Denken um die Probleme von Verbindung und Übermittlung in das allgemeine Denken der Kommandanten um die zweckmäßige Verwendung der Mittel einbezogen werden sollte. Im Grunde genommen ist ja das «übermittlerische Denken» nur ein Teilaspekt der Synthese von Taktik und Technik, die schließlich nichts anderes ist als eine Synthese von Zweck und Mittel.[1] Dieses Denken besteht bei der Truppe in den wenigsten Fällen, oder dann erst, wenn es durch negative Erfahrungen angeregt wird. Genau genommen ist es eigentlich sinnwidrig, im Denken des Führers taktische und technische Überlegungen auseinanderhalten zu wollen, denn die Taktik ist die Lehre vom Einsatz der Mittel schlechthin, zu denen auch die Übermittlungsmittel gehören. Der Begriff der Taktik ist aber heute aus Gewohnheit noch zu sehr nur auf den Einsatz der Waffen und Verbände eingeschränkt. Es ist unerläßlich, daß er auch auf die «technischen» Mittel ausgedehnt wird. (Wobei zu bedenken wäre, daß auch die Waffe zu den höchst technischen Geräten zählt.)

Keine Verbindung – keine Führung! Diese Erkenntnis wird von niemandem bestritten und wohl auch die Tatsache nicht, daß die Probleme der Verbindungen bei der modernen Kampfführung in den meisten Fällen nur noch technisch gelöst werden können. Diese Entwicklung der Dinge kann nicht aufgehalten werden.

Durch Pflege des «übermittlerischen Denkens» ist zu verhindern, daß, als eine der negativen Seiten der Technik, die Verbindungen von den Truppenführern nicht nur technisch aufgefaßt werden, und es infolge einer falsch verstandenen Technisierung in der Führung zu Auswüchsen kommt, wie sie uns aus den beiden Weltkriegen bekannt sind. Es ist also notwendig, daß der Gebrauch der technischen Verbindungen geschult wird, einmal, damit den Kommandanten die Einsatz- und vor allem Verwendungsbedingungen bekannt sind, und um zu verhindern, daß ihnen schließlich wegen einer Überbetonung des Technischen der wichtigste Aspekt der Verbindungen, *Beziehung zwischen den Menschen* zu sein, aus den Augen gerät. Es ist eines der dringenden Erfordernisse für eine moderne Armee, daß nicht bloß modernste Übermittlungsgeräte bereitgestellt werden, sondern die *Führung in der Verwendung technischer Verbindungsmittel auch geschult wird.*

Die Einflüsse der technischen Übermittlung auf die Führung des Kampfes

Bis weit ins Altertum zurück läßt sich feststellen, wie Herrscher und Heerführer sich immer wieder um das Einrichten von Übermittlungssystemen bemühten, die bald der Führung ihrer Staatsgeschäfte, bald der Führung ihrer Heere zu dienen hatten. Diese Übermittlungssysteme, von der persischen Feuerpost bis zu den Semaphorlinien des Franzosen Claude Chappe, die Napoleon einrichten ließ, dienten ausschließlich der Übermittlung von Nachrichten und Befehlen auf große Distanzen. Sie dienten in erster Linie der obersten Führung; auf die Führung in der Schlacht

[1] Wie Oberst E. Brandenberger in der ASMZ 1959, S.732 in einem andern Zusammenhange sie fordert.